



Obere Saline im Ortsteil Hausen von Bad Kissingen. Hier erledigte Mathias von Flurl im Juli 1823 seine letzten Dienstgeschäfte. Die Saline wird heute als Museumsgebäude genutzt. – Der historische Kapellenfriedhof in Bad Kissingen mit zahlreichen Grabdenkmälern bedeutender Bürger Bad Kissingens, aber auch verstorbener Kurgäste und Opfern des Krieges von 1866. Hier wurde Mathias von Flurl am 27. Juli 1823 bestattet. An seiner letzten Ruhestätte ließ seine Frau Caroline ein gusseisernes Grabmal errichten, das nicht mehr erhalten ist. (Fotos: Lehrberger)

„Weihe dem teilnehmenden Menschenfreund ...“

Von seinem Tod 1823 und der letzten Ruhestätte Mathias von Flurls in Bad Kissingen

Von Dr. Dorit-Maria Krenn und Dr. Gerhard Lehrberger

Der Straubinger Mathias von Flurl liegt in Bad Kissingen begraben. Wie kam es dazu, dass der Begründer der Geologie und Mineralogie in Bayern an diesem von München und Straubing so weit entfernten Ort seine letzte Ruhestätte fand?

Mathias von Flurl war im Februar 1756 als Sohn einer Weberfamilie in der Rosengasse in Straubing zur Welt gekommen. Nach der Schulzeit war er als Naturkundler in Straubing und München tätig. Flurl begann seine Laufbahn an der Nymphenburger Porzellanmanufaktur. Schließlich war er als Generaldirektor für das gesamte Bergwerks-, Hütten- und Salinenwesen zuständig. Für seine Tätigkeiten auf dem wissenschaftlichen wie administrativen Gebiet wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil.

Seine „Beschreibung der Gebirge von Baiern und der Oberrheinischen Pfalz“ aus dem Jahr 1792 stellt den Anfang der systematischen geologisch-mineralogischen Erforschung seines Heimatlandes dar. Zahlreiche weitere Aufsätze über die Rohstoffe in Bayern und deren Nutzung folgten.

Als das Fürstbistum Würzburg 1814 endgültig an das Königreich Bayern kam, übernahm der Staat auch die Salinen des Hochstifts. Salz war im Ortsteil Hausen (früher Klosterhausen) im heutigen Bad Kissingen schon seit vielen Jahrhunderten aus Solequellen gesotten worden. Neben der Salzgewinnung spielte aber bereits im 18. Jahrhundert der Kurbetrieb eine bedeutende Rolle.

Salz war für Bayern eine der wichtigsten Einnahmequellen, weil es für die Konservierung und zum Würzen von Lebensmitteln sowie als Grundstoff für die sich entwickelnde chemische Industrie gebraucht wurde und auch ein begehrter Exportartikel war. So ist es verständlich, dass der Staat sich um einen geordneten Salinenbetrieb kümmerte und der für das bayerische Salinenwesen zuständige Direktor Mathias von Flurl regelmäßige Inspektionen der Produktionsstätten vornahm.

Flurl hatte bereits in den Jahren 1818, 1819 und 1820 die Gelegenheit genutzt, seine weiten Reisen von München nach Kissingen jeweils im Juli oder August mit anschließenden Kuraufenthalten zusammen mit seiner zweiten Frau Caroline zu verbinden. In den Kurlisten sind die Besuche festgehalten; so sind beispielsweise am 3. August 1818 „Herr von Flurl, k. b. General-Administrator der Salinen mit Frau Gemahlin von München“ als an-

komme Kurgäste eingetragen. Auch im Juli 1823 brach der bereits 67-jährige Flurl mit der Kutsche auf, um in der zirka drei Kilometer nördlich von Kissingen liegenden Klosterhausener Oberen Saline nach dem Rechten zu sehen. Der Inspekteur traf vermutlich am 25. oder 26. Juli 1823 an der Oberen Saline ein und erledigte einige Dienstgeschäfte.

Am 27. Juli sollte seine Kur beginnen, aber am Morgen erlitt Flurl einen Herzinfarkt oder Schlaganfall. In Anwesenheit seiner Frau Caroline verschied er in „seiner Denkart und religiösen Grundsätzen entsprechenden Hingebung sanft“, wie sein Schwager Friedrich Ludwig von Wotschicka nach Aufzeichnungen im Familienbesitz in einer von ihm verfassten „Lebensskizze des Mathias von Flurl“ im Jahr 1824 vermerkt. Flurl wurde noch am selben Tag auf dem heutigen Kapellenfriedhof, damals der „Kissinger Gottesacker“, begraben, wohl aus hygienischen Gründen wegen des heißen Sommerwetters.

Sofort übermittelte Berggrat Carl Kleinschrod sehr gerührt folgende Nachricht per Eilstaffette nach München: „Von tiefem Schmerz durchdrungen bringt der unterthänigste Unterzeichnete zur Kenntniß der höchsten vorgesetzten Stelle, daß der höchstverehrte Herr Geheimrath und Vorstand der königlichen General-Bergwerk-, Salinen- und Münzadministration Mathias von Flurl unter dem heutigen Morgen zwischen acht und neun Uhr ... dahier an der Saline mit Tod abgegangen ist.“

Flurls Tod hatte nicht nur in München große Bestürzung ausgelöst. Die Betroffenheit der „untergeordneten Salinenbeamten“ über den Tod ihres Vorgesetzten kam dadurch zum Ausdruck, dass sie am 6. August 1823 in der Reichenhaller Salinen-Brunnenkapelle „aus eigenem Antriebe ... auf deren Kosten als innigsten Beweis ihrer Ehrerbietung und Liebe für den Verklärten“ eine Trauerfeier abhalten ließen.

Seine Grabstätte lässt sich trotz intensiver Recherchen bisher nicht mehr genau lokalisieren, da viele Gräber auf dem Kapellenfriedhof im Laufe der Zeit beseitigt wurden. Der Friedhof wird heute als „Denkmalpark“ von der Stadt Bad Kissingen gepflegt.

In Beiträgen von Eduard Wimmer in den 1883/1884 erschienenen „Sammelblättern zur Geschichte der Stadt Straubing Nr. 108 und 109“ ist glücklicherweise eine sehr detaillierte Beschreibung des Flurl'schen Grabmals enthalten. Wimmer berichtet von einem „gusseisernen pyramidalen Grabmal im Gottesacker zu Kissingen“, das im König-

lich-bayerischen Hüttenwerk Bodenwöhr hergestellt wurde.

Unter dem Flurl'schen Wappen, das ihm zusammen mit dem Adelstitel verliehen worden war, befanden sich umfangreiche Schriftfelder, wohl auf drei Seiten des Grabmals:

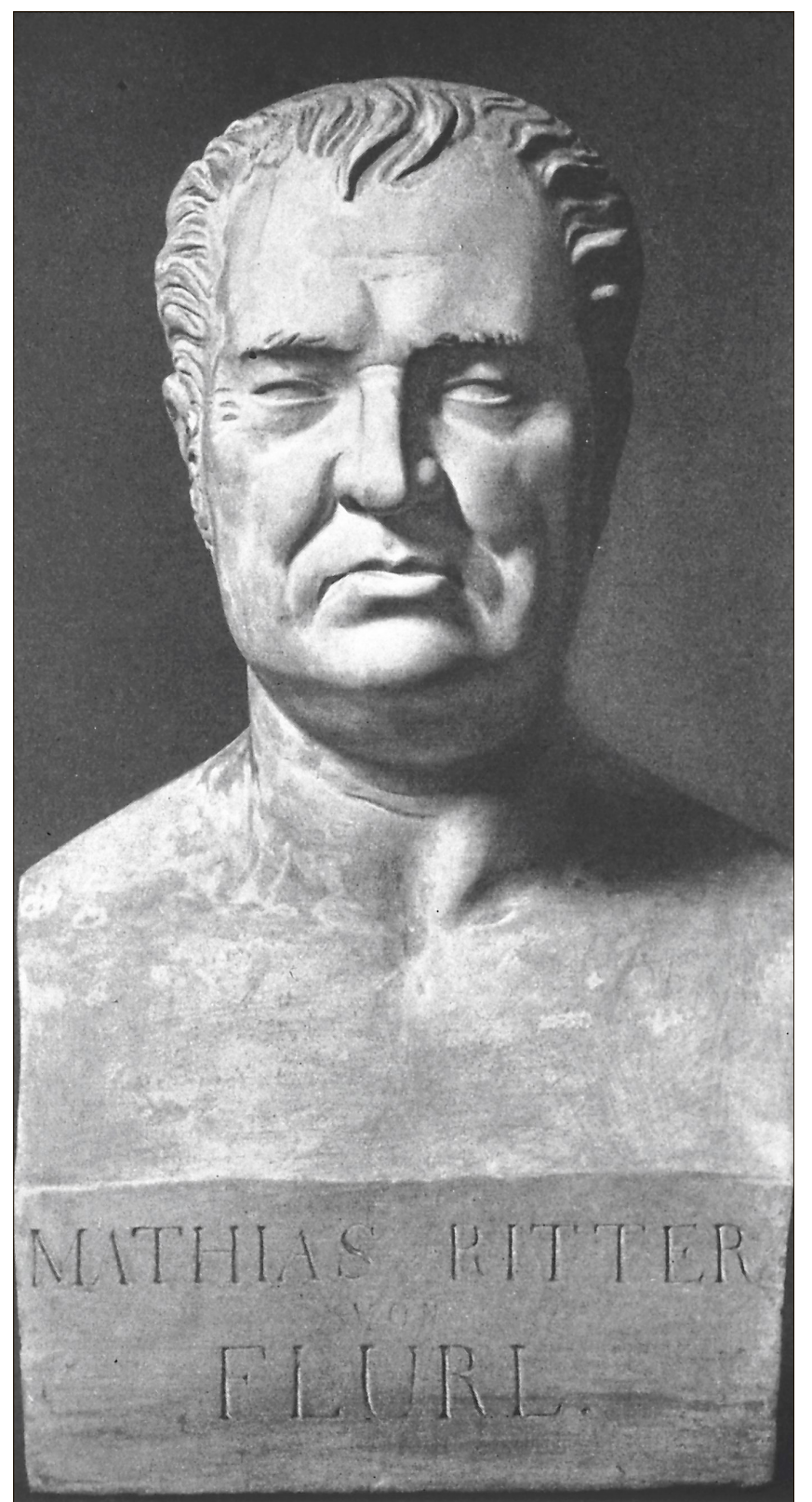
Ruhe Staette des / Mathias Ritter von Flurl / Königl. bair. wirkl. / geheimen Rathes / Vorstand der / General Bergwerks / Salinen und Münz- / Administration / Commandeur des / Civilverdienst Ordens / der baiern: Krone, / der Academie der Wissen- / schaften zu München / ordentlichen und / mehrerer auswärtigen Mitgliedes.

Gestorben / auf der oberen Saline / zu / Kissingen / am 27ten July 1823, / nach seiner bis dahin / vollbrachten Aemter / Nachsichts Reise / im 68ten Jahre seines / Lebens. / — / Von der tiefgebeugten / Zeugin / Seines seligen Hinscheidens, / Der trauernden Gattin / Caroline Flurl / Gebornen Woschitka / — / Geboren / zu Straubing in / Baiern / am 5ten Februar 1756.

Weihe / Dem theilnehmenden / Menschenfreunde / Dem sanften Jugend- / Lehrer, / Dem vom In- und Aus- / lande geachteten / Schriftsteller / Dem thätigen und gewandten Geschäftsmanne, / Dem rein anhänglichen / Staatsdiener / an König und Vaterland / Dem gütigen Vater / Seiner Verwandten / Dem im geselligen wie / im öffentlichen Wirken / Wohlthun eigen war, / Dem geliebten und besten Gatten. (Anm. d. Red.: Die Schrägstriche bedeuten jeweils einen Zeilenumbruch im Original)

„Schriftliche Denkmäler“ wurden Flurl in zahlreichen Nachrufen bedeutender Autoren errichtet. Sie würdigten die Verdienste Flurls für die Entwicklung der Geowissenschaften ebenso wie die Leistungen für die „Wohlfahrt des Staates“. Die Stadt München ehrte ihren verdienstvollen Bürger mit der Aufstellung einer Büste in den Arkaden des Alten Südlichen Friedhofs. Auf diesem Friedhof waren auch die beiden Ehefrauen Casta (gest. 1814) und Caroline (gest. 1839) bestattet worden.

Die Arkaden wurden mitsamt aller Ehrengräber im Zweiten Weltkrieg durch Bombardement zerstört. Die Heimatstadt Straubing brachte bereits 1828 am Flurl'schen Geburtshaus in der Rosengasse eine Gedenktafel aus Solnhofener Kalkstein an und benannte zu seinen Ehren die ehemalige Salzgasse in Flurlgasse um. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag Flurls im Jahr 2006 errichtete die Stadt Straubing ein Denkmal für Mathias von Flurl in der Grünanlage am Kinseher Berg.



„Mathias Ritter Flurl“, Gipsbüste, vor 1937. Die einzige bekannte Büste des gebürtigen Straubingers war ehemals am Ehrengrab in den Arkaden des Alten Südlichen Friedhofs in München aufgestellt, ist aber 1945 bei Bombenangriffen zerstört worden.

Im Jahr 2017 ist auf dem Kapellenfriedhof in Bad Kissingen die Aufstellung eines Gedenksteins für Mathias von Flurl geplant, um auch im Sterbeort Flurls ein Zeichen der Erinnerung an den berühmten Straubinger zu setzen. Zusammen mit dem Stadthistoriker von Bad Kissingen, Studiendirektor i. R. Gerhard Wulz, wurde bereits ein geeigneter Platz auf dem Friedhof

ausgesucht. Die Realisierung des Plans wird vom Flurl-Kreis-Straubing betreut in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Bad Kissingen.

Die Enthüllung des Gedenksteins ist im Rahmen einer gemeinsamen Exkursion des Flurl-Kreises und des Historischen Vereins sowie interessierter Straubinger Bürger im Juli nächsten Jahres geplant.